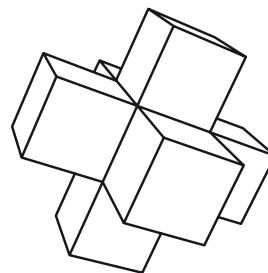


Schwyzer Freisinn



FDP
Die Liberalen

Unter Freisinnigen Kopf des Monats	2 2	Geits no? Brennpunkt	2 3	Schwyz FDP-Frauen	5 14	Jungfreisinnige FDP intern	16 23
---------------------------------------	--------	-------------------------	--------	----------------------	---------	-------------------------------	----------

1. Jahrgang. Erscheint sechsmal jährlich.

Offizielles Organ der FDP Die Liberalen Schwyz

Inhalt

Otto Ineichen in Schwyz

Unternehmer und Nationalrat Otto Ineichen referiert am 30. März 2009, 20.00 Uhr, im MythenForum in Schwyz zum Thema «Energetische Gebäudesanierungen – das beste Konjunkturprogramm».

Seite 5

Aus der Kantonsratsfraktion

Petra Steimen zeigt auf, warum sich die FDP-Fraktion für die Einführung der Langzeitgymnasien einsetzt.

Seite 6

FDP-Frauen Co-Präsidentinnen Evelyne Marciante und Ursula Stäuble im Gespräch

Evelyne Marciante und Ursula Stäuble über Beruf, Kinder und politische Vorbilder.

Seite 7

Arbeitsplätze sichern, Schuldenwirtschaft verhindern

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Welt fest im Griff. Ihre Auswirkungen sind auch in der Schweiz immer deutlicher spürbar. Es besteht die Gefahr, dass Staaten mit Konjunkturprogrammen für überschuldete Banken in die Schuldenfalle geraten. Arbeitsplätze wären damit nur kurzfristig gesichert.

Seite 18

Finanzpolitik

Liberaler Antworten auf die Finanzkrise

Sinkende Aktienkurse, steigende Goldpreise, zunehmende Arbeitslosigkeit, schrumpfendes Auftragsvolumen – die Weltwirtschaftskrise macht auch vor der Schweiz und dem Kanton Schwyz nicht Halt.



Hansheini Fischli, Säckelmeister FDP in Küssnacht: «Die Krise wird dazu missbraucht, die Staatstätigkeit ungebührlich auszudehnen.»

Von Silvia Bähler, Mitglied Geschäftsleitung FDP Kt. Schwyz

Zwar ist die Finanzkrise – politisch gesehen – zu einem grossen Teil Bundessache. Doch auch die Gemeinden und Bezirke im Kanton Schwyz sind direkt betroffen. Mit Sicherheit sind die fetten Steuerjahre vorüber. Nach vielen Jahren



Ueli Metzger, Kantonsrat und Säckelmeister FDP in Wollerau: «Ich erhoffe mir, dass altmodische Werte wie Solidarität, Bescheidenheit und Einsatz für unsere Gesellschaft eine Renaissance erleben.»

schwarzer Abschlüsse muss ab 2010 vielerorts mit Defiziten gerechnet werden.

Was der Bund mit seinem Konjunkturprogramm vormacht, wäre auch auf kantonaler und kommunaler Stufe wünschenswert. Stellt sich die Frage, ob Projekte bereit sind, die sich rasch realisieren las-



Claudia Räber, Säckelmeisterin FDP in Freienbach: «Ich finde es beachtlich, wie gerade KMU versuchen, auch in schwierigen Zeiten die Arbeitsplätze zu erhalten.»

sen. Der «Schwyzer Freisinn» hat bei drei liberalen Säckelmeistern nachgefragt.

In Küssnacht werden 2009 und in den Folgejahren mehrere bereits beschlossene öffentliche Projekte verwirklicht, die ein grosses Inve-

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 1

stitionsvolumen auslösen, so etwa der Neubau Strandbad. In Wollerau sind für 2009 Investitionen von über 4 Millionen Franken vorgesehen. Zudem hat das Stimmvolk vor kurzem den Bau eines Freizeitparks für über 10 Millionen Franken bewilligt. Dies wird verschiedenen Unternehmungen interessante Aufträge beschieren. Die Gemeinde Freienbach plant sowieso grosse Investitionen für die nächsten Jahren, deshalb sind keine weiteren Projekte vorgesehen.

Allerdings ist die Finanzkrise zurzeit an den drei Orten noch wenig spürbar. Auswirkungen auf die Steuereinnahmen werden erst ab 2010 erwartet, bei den juristischen Personen teilweise bereits dieses Jahr. Ob die Wirtschaftskrise auch Auswirkungen auf die in die Kritik geratene Pauschalbesteuerung für Ausländerinnen und Ausländer haben wird, ist noch offen. Im Kanton Schwyz hat die Pauschalbesteuerung mit rund 55 Abkommen bis heute eine geringe Bedeutung. Dies kann sich aber ändern: Weil das Stimmvolk des Kantons Zürich beschlossen hat, die Pauschalbesteuerung abzuschaffen, ist eine Zuwanderung von pauschalbesteuerten Personen in den Kanton Schwyz zu erwarten.

Sicher ist, dass derzeit das gesamte Finanzsystem mit Argusaugen durchleuchtet wird. Fehlentwicklungen und falsche Anreizsysteme werden schonungslos aufgedeckt. Der Wollerauer Säckelmeister Ueli Metzger sagt dazu: «Dass die Finanzmärkte in Zukunft nicht mehr zu Casinos verkommen und dass das Vertrauen in diese Industrie wieder gestärkt werden kann, wird die grosse Herausforderung sein.»

Otto Ineichen in Schwyz

Unternehmer und Nationalrat Otto Ineichen referiert am 30. März 2009, 20.00 Uhr, zum Thema «Energetische Gebäudesanierungen – das beste Konjunkturprogramm» im MythenForum in Schwyz

Von Rita Malnati, Mitglied Geschäftsleitung FDP Kanton Schwyz

Die immer höheren Energiekosten beunruhigen grosse Teile der Bevölkerung. Gasabhängigkeit von Russland, Preisschwankungen beim Öl, Abholzen von Regenwald lassen uns aufhorchen. Energiesicherheit und Energieeffizienz sind derzeit ein grosses Thema in der Schweiz. Der Bundesrat hat im Voranschlag 2009 die Summe von 45 Mio. Franken zusätzlich für energetische und andere Erneuerungen an gemeinnützige Bauträger aufgenommen. Die von Nationalrat Otto Ineichen, Sursee, initialisierte «Allianz Energetische Gebäudesanierung – JETZT!» kämpft aber weiter. Sie möchte den Kantonen zusätzliche Mittel zur Förderung energetischer Gebäudesanierungen zur Verfügung stellen, davon sollen 90% den Wohneigentümern zugutekommen. Über das Thema «Energetische Gebäudesanierungen – das beste Konjunkturprogramm» wird NR Otto Ineichen in Schwyz referieren. Dieser Anlass findet am 30. März 2009 um 20.00 Uhr im MythenForum in Schwyz statt und ist öffentlich.

Neuerungen im Vorstand der FDP Freienbach



Marc Lutzmann, Präsident FDP Freienbach

Anlässlich der Generalversammlung der FDP Freienbach vom 19. Januar 2009 standen der Jahresrückblick des Präsidenten, Marc Lutzmann, und personelle Mutationen im Parteivorstand im Mittelpunkt. Markus Killias, Kassier, und Gert van der Meer, Beisitzer, traten aus dem Vorstand aus. Neu gewählt wurden Steffi Romer, Patrick Högger und Andreas Gattiker.

Veranstaltungen

Kantonalpartei

Di	21. 4.	Generalversammlung/Delegiertenversammlung
Mi	17. 6.	Forum für Wirtschaft und Umwelt

Ortsparteien und Jungfreisinnige

Do	26. 3.	Blauer Donnerstag, Art's, Bäch
Mo	30. 3.	Referat NR Otto Ineichen in Schwyz Mythenforum, 20.00 Uhr, Schwyz
Fr	3. 4.	Höck FDP Galgenen, Restaurant Gusöteli, Galgenen
Fr–So	3.–5. 4.	FDP Reichenburg an der Gewerbeausstellung Reichenburg
Mo	6. 4.	Parteiversammlung FDP Freienbach Hotel Schiff, 20.00 Uhr, Pfäffikon
Mo	20. 4.	Höck FDP Reichenburg, Restaurant Hahn, Reichenburg
Fr.	24. 4.	Generalversammlung FDP Galgenen, Restaurant Galegria, Galgenen

Kolumne

Staat als Retter in der Not?

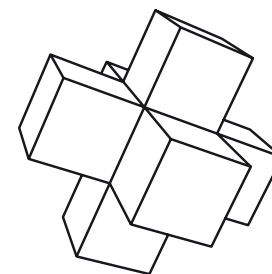


Die Finanzkrise, welche mit aller Wucht nun auf die Realwirtschaft überschwappt, ist in aller Munde. Bei einer solchen Medienpräsenz sind natürlich die politischen Populisten nicht weit entfernt und schlachten das Thema für ihre Zwecke aus. Dass dabei bis anhin beteuerte Ideale einfach über Bord geworfen werden, beweisen jüngst unheilige Allianzen auf Bundesebene. Die Finanzkrise und die Unterstützung der UBS werden auch in der Schweiz als Anlass genommen, das ganze kapitalistische Wirtschaftssystem in Frage zu stellen bzw. das Eingreifen der Staaten als Retter in letzter Not darzustellen. Gerne verschwiegen wird, dass an der ganzen Misere nicht nur raffgierige Banker, sondern auch die Politik und staatsnahe Institute mit gezielten Markteingriffen sowie Subventionen schuld sind. Mit dem nun aufgekommenen staatlichen Aktivismus soll die Gier bekämpft werden. Ob dies gelingt, ist zu bezweifeln. Dass darunter die individuelle Freiheit aller nachhaltig leidet, ist aber unbestritten.

Die Finanzkrise, welche mit aller Wucht nun auf die Realwirtschaft überschwappt, ist in aller Munde. Bei einer solchen Medienpräsenz sind natürlich die politischen Populisten nicht weit entfernt und schlachten das Thema für ihre Zwecke aus. Dass dabei bis anhin beteuerte Ideale einfach über Bord geworfen werden, beweisen jüngst unheilige Allianzen auf Bundesebene. Die Finanzkrise und die Unterstützung der UBS werden auch in der Schweiz als Anlass genommen, das ganze kapitalistische Wirtschaftssystem in Frage zu stellen bzw. das Eingreifen der Staaten als Retter in letzter Not darzustellen. Gerne verschwiegen wird, dass an der ganzen Misere nicht nur raffgierige Banker, sondern auch die Politik und staatsnahe Institute mit gezielten Markteingriffen sowie Subventionen schuld sind. Mit dem nun aufgekommenen staatlichen Aktivismus soll die Gier bekämpft werden. Ob dies gelingt, ist zu bezweifeln. Dass darunter die individuelle Freiheit aller nachhaltig leidet, ist aber unbestritten.

Diego Föllmi,

Präsident Jungfreisinnige Schwyz



Fraktion

Qualitätssteigerung dank Langzeitgymnasien

Im Kanton Schwyz werden Langzeitgymnasien nur an privaten Mittelschulen angeboten. Die FDP-Fraktion setzt sich für die Einführung der Langzeitgymnasien an den kantonalen Mittelschulen ein.

Von Petra Steimen, Kantonsrätin, Mitglied der Geschäftsleitung FDP Kanton Schwyz

Bei den erstmals durchgeführten Vergleichsprüfungen «Stellwerk» der 3. Klassen der Sekundarstufe haben die Schwyzer Jugendlichen schlecht abgeschnitten. In der Rangliste der ETH waren die Schwyzer Mittelschulen auf den hinteren Rängen anzutreffen.

Das darf nicht sein. Wir wollen einen attraktiven Kanton, auch im Bildungswesen.

Eine Massnahme zur Qualitätssteigerung ist das Langzeitgymnasium. Der Eintritt ins Langzeitgymnasium erfolgt in der Regel direkt nach

der Primarschule. Die Gymnasialzeit dauert so sechs Jahre. Studien wie EVAMAR II und HSGYM (Zürich) weisen bei Absolventen von Langzeitgymnasien bessere Studienerfolge auf Hochschulebene nach.

Trotzdem bieten unsere beiden kantonalen Mittelschulen (Kollegium Schwyz und Kantonsschule Ausserschwyz) nur das Kurzzeitgymnasium an, wobei der Eintritt nach der zweiten oder dritten Sekundarklasse erfolgt und die Schule vier Jahre dauert.

Gegner der Langzeitgymnasien wollen keine frühe Selektion, damit die Chancengleichheit

gewahrt wird. Mal ehrlich, mit der Chancengleichheit ist es bereits zum Zeitpunkt der Zeugung vorbei, und Chancengleichheit bedeutet deshalb nichts anderes als Nivellierung nach unten.

Tatsache ist, im schwyzerischen Schulwesen fehlen Bildungsangebote für Begabte noch immer weitgehend. Die FDP-Fraktion wird sich deshalb im Rahmen der Revision der Mittelschulverordnung für die Wiedereinführung der Langzeitgymnasien an den kantonalen Mittelschulen einsetzen, um so den schulisch begabten Jugendlichen gerecht zu werden.

Anzeige



Mit dem Wandel leben Die Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner lebt nicht nur mit dem Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Staat, sondern bewirkt ihn auch aktiv und in Zusammenarbeit mit ihren Kunden.

Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Schwyz **Hauptsitz Schwyz**
Pfäffikon SZ Bahnhofstrasse 28, CH-6431 Schwyz
Brig Tel +41 (0)41 819 54 00
Zug schwyz@mattig.ch

Wien **Niederlassung Oberer Zürichsee**
Bukarest Churerstrasse 77, CH-8808 Pfäffikon SZ
Timisoara Tel +41 (0)55 415 54 00
Sofia zuerichsee@mattig.ch
www.mattig.ch

swissconsultants.ch Mitglied der Treuhand- und Revisionskammer



Im Gespräch

Wir brauchen gesellschaftliche und politische Frauennetzwerke

Die FDP-Frauen-Co-Präsidentinnen Evelyne Marciante und Ursula Stäuble über Beruf, Kinder und politische Vorbilder

Weshalb braucht es die FDP-Frauen?

Frauen erhalten immer noch weniger Lohn für gleichwertige Arbeit und weniger Anerkennung in Wirtschaft und Politik als Männer. Solange Frauen in der Gesellschaft benachteiligt werden, braucht es Frauennetzwerke, die für ihre Anliegen eintreten und diese auch umsetzen.

Eine wichtige Aufgabe sehen die FDP-Frauen in der Vereinbarkeit von Kinderwunsch und Beruf. Konnten Sie dies für sich vereinbaren?

E. M.: Zumeist ist mir dies gelungen. Ich arrangierte mich mit Nachbarnfrauen. Anfangs arbeitete ich 1½ Tage, dann sukzessive mehr.

U. S.: Ja, mein Mann und ich teilten uns die Kinderbetreuung. Zusätzlich wurden wir von meiner Mutter und meiner Tante unterstützt.

Wie sieht die Zukunft der Schweiz in dieser Hinsicht aus?

Eltern müssen ihre Erwerbstätigkeit in Zukunft nicht mehr einschränken, da genügend Angebote



Evelyne Marciante (links) und Ursula Stäuble, www.fdp-sz.ch/frauen

an familienergänzender Kinderbetreuung (Krippen, Mittagstische, Tageschulen usw.) zur Verfügung stehen. Diese externe Betreuung finanzieren sie mit Hilfe von Kinderbetreuungsgutschriften und steuerlichen Entlastungen.

Welche Länder sollten in dieser Beziehung als Vorbild dienen?

Besonders skandinavische Länder: Je weiter eine Familie im Norden Europas wohnt, um so eher erfolgt die Betreuung der Kinder ausserhalb der Familie innerhalb privater oder öffentlicher Strukturen.

Haben Sie politische Vorbilder?

E. M.: Ja, Mahatma Ghandi

(1969–1948), Christine Egerszegi und neuerdings auch Angela Merkel.

U. S.: Die Frauenrechtlerinnen Meta von Salis (1855–1929) und Simone de Beauvoir (1908–1986).

Die Fragen stellte Tamara Hächler

Anzeige

Was immer kommt: Die Mobiliar – die genossenschaftliche Versicherung aus der Schweiz für die Schweiz!

Die Generalagentur Lachen: Lokal verankert, lokal präsent – und nahe bei Kundinnen und Kunden, gerade auch im Schadenfall.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Lachen, Roland Egli
Spreite 1, 8853 Lachen SZ
Telefon 055 451 93 00, Fax 055 451 93 22



Roland Egli, Generalagent